V1-139: Gegen jeden Neoliberalismus!

Antragsteller*innen Sebastian Hansen

Von Zeile 139 bis 167 löschen:

2. ~~die Verwendung neoliberaler Konzepte und Begriffe in ihrem Sprachgebrauch zu vermeiden beziehungsweise kritisch-distanziert als Ideologie kenntlich zu machen. Dazu gehören die Gleichsetzung von „gut/schlecht für die Wirtschaft“ und „gut/schlecht für die Unternehmen“; die „schwäbische Hausfrau“; die Behauptung, man könne „über seine Verhältnisse leben“; die Behauptung, bei Lohnerhöhungen würde Arbeitslosigkeit entstehen; die moralische Einteilung in „gut/schlecht“ für Sparsamkeit und Verschuldung; dass Staaten nicht mehr ausgeben könnten, als sie einnehmen; die Glorifizierung der Exportabhängigkeit (und damit des Niedriglohnsektors) Deutschlands; den Euphemismus des „Wettbewerbs“, wenn es nicht explizit um den Wettbewerb zwischen Unternehmen geht; dass Vollbeschäftigung unmöglich sei; dass sich die Produktivität kaum noch entwickelt, weil alle Menschen gesättigt seien vom Wohlstand; dass Arbeitslose und andere Prekarisierte sich einfach nur mehr anstrengen müssten; dass ökonomischer Erfolg als „Leistung“ verklärt wird; die „Chancengerechtigkeit“; dass „der Markt“ grundsätzlich effizient sei und alles deshalb möglichst marktlich zu organisieren sei; der Euphemismus „Freihandel“; die Normalisierung aller Selektion, die ökonomisch begründet wird (zum Beispiel Numerus Clausus etc); der Begriff „Humankapital“; des „wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht“; die Behauptung, der Kapitalismus sei ein rein ökonomisches und kein politisch-gesellschaftliches (Macht)Verhältnis; dass Politik der Kampf um die Durchsetzung von Partikularinteressen sei; die Naturalisierung und damit Inkaufnahme von Ungleichheit; dass jeder „an sich arbeiten“ müsse, um sich gegen andere durchzusetzen; die Verwendung ökonomischer Begriffe in nicht-ökonomischen Kontexten; die Behauptung, dass Menschen grundsätzlich egoistisch seien; dass Menschen sich an Standards, die „der Arbeitsmarkt“ setzt, anpassen müssten; und grundsätzlich alle weiteren Ideologiefragmente, die als "neoliberal" eingeordnet werden müssen.~~

Begründung

Selbstverständlich müssen wir die Verwendung von Begriffen und Benennungen, allgemein von Sprache, im jeweiligen Kontext jederzeit kritisch hinterfragen. Es ist

jedoch nicht sinnvoll, hier per Beschluss der Mitgliederversammlung eine Art Blacklist zu erstellen, insbesondere da diese Blacklist sehr willkürlich erscheint. Wir sind als GRÜNE JUGEND mündig genug, unsere Wordings situativ in einer emanzipatorischen Art und Weise zu gestalten